

Apropos

Andreas Knobel



Eigentlich habe ich mir vorgenommen, in dieser Kolumne keine «Wut-Kommentare» mehr zu verfassen. Das ist gar nicht so einfach angesichts der Schlagzeilen der letzten Tage, die offenbar das Sommerthema Nummer 1 – Sonne und Trockenheit – abgelöst haben.

Richtig, es geht um die offiziell bestätigten Zahlen, dass 80 Prozent der Asylbewerber aus Nordafrika straffällig werden. Sorry, das war doch schon längst offensichtlich, auch wenn ich wie wohl viele andere von der Höhe der Zahl doch etwas überrascht bin. Zusätzlich bedenklich erscheint, dass Medien diese Zahlen quasi rechtlich erzwingen mussten, damit sie der Bund veröffentlichte.

Was jedoch richtig nervt, sind die Reaktionen aus der Politik, die postwendend folgten. Bis weit links im politischen Spektrum werden sofortige Konsequenzen gefordert. Das ist ja schön und gut, aber scheinheilig. Denn es sind dieselben Politiker, die in unseren Parlamenten und Regierungen sitzen. Da stellt sich doch eine ganz einfache Frage: Warum um Himmels willen habt ihr, die an der Macht seid, eure Forderungen nicht längst selber umgesetzt?

So ist zu bezweifeln, dass sich trotz der offensichtlichen Datenlage nichts wirklich ändern wird. Zu viele Wenn und Aber stehen im Weg, zu viele rechtliche und bürokratische Hürden sind zu überwinden, zu schnell wird zur Tagesordnung übergegangen, wenn neue Schlagzeilen die Runde machen.

Tatsächlich Abhilfe schaffen würde wohl nur eine Änderung des Asylgesetzes, ja ein einschneidender Eingriff ins Asylrecht. In der heutigen Form wird dieses in der Schweiz offensichtlich so krass missbraucht, dass es kaum mehr zu legitimieren ist. Aber auch das haben wir doch längst bis zum Überdross gehört...



Höfner Volksblatt
www.hoefner.ch
aboverwaltung@hoefner.ch | 044 787 03 00

IHR ZEITUNGS-ABO
PAPIER oder DIGITAL

SOFORT LESEN!



March Anzeiger
www.marchanzeiger.ch
aboverwaltung@marchanzeiger.ch | 055 451 08 78

Turm-Matt-Komitee zerzaust den Standort Hergisroos

Zu teuer, zu langwierig: Das Komitee Pro Turm-Matt listet eine Reihe von Argumenten gegen den Vorschlag auf, das Alterszentrum in Wollerau nicht mehr in der Turm-Matt, sondern in der Hergisroos zu bauen.

Andreas Knobel

Soll das Alterszentrum Wollerau in der Turm-Matt abgerissen und neu gebaut werden? Oder soll die Gelegenheit genutzt werden, ein neues Alterszentrum in der Hergisroos zu erstellen? Das ist die Kernfrage, die sich die Wollerauer Stimmbürgerschaft stellen muss. Während sich die Diskussion in Details zu verlieren droht, tischt das neue Komitee Pro Turm-Matt in einer Medienmitteilung ganz neue Zahlen auf. Unter der Autorenschaft von Dominik Hug, dem ehemaligen Höfner Bezirkssäckelmeister, rechnet es erstmals detailliert vor, mit welchen Mehrkosten zu rechnen wäre, wenn das Alterszentrum in die Hergisroos zu liegen käme. Das Fazit: 30 Millionen Franken mehr.

Gleich acht Posten Mehrkosten werden aufgelistet

Die Rechnung enthält acht Positionen, die beim Projekt Hergisroos zu Mehrkosten führen sollen:

- Der Wegfall der Subvention von 5 Millionen Franken, die an das Projekt Turm-Matt gebunden sind.
- Die Planungskosten von 1,8 Millionen Franken für das Projekt Turm-Matt, die «nutzlos» verfallen würden.
- Der neue Planungskredit über 1,5 Millionen Franken für das Projekt Hergisroos.
- Der Landkauf für das Alterszentrum in der Hergisroos über 12 Millionen Franken (siehe Box).
- Der Landkauf für den Umschwung in der Hergisroos über 3 Millionen Franken (siehe Box).
- Die neue Erschliessungsstrasse zur Hergisroos über 1 Million Franken. Wobei die Zufahrt entweder über die Hergisroos- oder die Rebbergstrasse erfolgen würde. Bei beiden Lösungen müsste die Strasse auf den Mehrverkehr angepasst sowie je nach Standort des Gebäudes verlängert werden.
- Die Unterhaltskosten des bestehenden Alterszentrums in der Turm-Matt bis zur Inbetriebnahme in der Hergisroos, was auf 7 Millionen Franken veranschlagt wird.
- Und schliesslich die Baukosten selbst. Hier würden sich gemäss Komitee die Mehr- und Minderkosten aufheben. Zwar werde im Lauf der Zeit alles teurer, dafür baue es sich auf der grünen Wiese einfacher.

Mit 30 Millionen mehr wäre Steuererhöhung unvermeidlich

Die Summe dieser acht Positionen mit Mehrkosten beim Projekt Hergisroos gegenüber dem Projekt Turm-Matt ergibt nach Hochrechnung von Dominik Hug satte 31,3 Millionen Franken.



Wunderschön gelegen, aber zu teuer und zeitlich wie politisch zu langwierig, so die Gegner des Vorschlags, das Wollerauer Alterszentrum ins Gebiet Hergisroos zu verlegen. Bilder: mbr

Dies entspreche gegenüber dem Projekt Turm-Matt – das für gut 62 Millionen Franken veranschlagt ist – einer Zunahme von 50 Prozent. Unter dem Strich würden sich die Gesamtkosten für ein neues Alterszentrum oberhalb des Dorfes also auf circa 90 Millionen Franken belaufen.

Auch wenn dann die Gemeinde neu Besitzerin des Grundstücks in der Hergisroos ist, käme das Wollerau teuer zu stehen, wie das Komitee weiter vorrechnet. Denn da ein Steuerprozent in Wollerau 560 000 Franken entspreche, bedeute dies über zehn Jahre



«Die Mehrkosten des Projekts Hergisroos machen gegenüber dem Projekt Turm-Matt 50 Prozent aus.»

Dominik Hug
Der ehemalige Höfner Bezirkssäckelmeister nahm die Berechnungen für das Komitee Pro Turm-Matt vor.

eine Steuerfusserhöhung von 5,4 Prozent, über 15 Jahre von 3,6 Prozent.

20 bis 30 Jahre kein Altersheim mit Demenzplätzen?

Das Komitee kommt auch auf die Zeitachse zu sprechen. Bei einer Hergisroos-Lösung rechnet es mit 10 bis 15 Jahren, bis das Alterszentrum bezogen werden könnte – also 2036 oder eher 2041. Dies sei sechs bis acht Jahre länger als bei der Lösung Turm-Matt.

Denn der neue Standort bedeute einen kompletten Neustart. So müsse erst ein Vertrag mit dem Verkäufer, Bauer Theo Mächler, zustande kommen und darüber abgestimmt werden. Ein Projektierungskredit für ein Bauprojekt müsse zur Abstimmung gebracht sowie das Land in eine Zone für öffentliche Bauten und Anlagen umgezont werden, was wiederum eine Abstimmung sowie eine Bewilligung durch den Kanton bedinge. Und schliesslich müsse noch über das eigentliche Bauprojekt und die Erschliessungsstrasse abgestimmt werden – von all den Einsprachemöglichkeiten ganz abgesehen. Es würden also zwei oder drei Abstimmungen anfallen. Dies berge Risiken: «Scheitert eine Abstimmung, ist das Projekt Hergisroos gestorben; scheitert das neue, fertige Projekt Turm-Matt und scheitert Jahre später Hergisroos, hat Wollerau wohl auf über 20 oder 30 Jahre kein Altersheim mit Demenzplätzen.»

Das alles sei Angstmacherei, meinen Befürworter der Hergisroos-Lösung schon bezüglich der Medienmitteilung von letzter Woche (Leserbriefe Seite 8).

Projekt Hergisroos wird «ins Reich der Träume» geschickt

Das Komitee Pro Turm-Matt ruft folglich zu einem Ja für das gemeinderätliche Projekt Turm-Matt auf. Es bleibe «als fertiges und ausgereiftes, umfassend abgeklärtes Projekt somit aus Kostengründen, aus Sicht der Zeitachse und der vielen Risiken die einzig richtige Alternative». Zudem könne auch eine Dorfkernentlastung Ost mit dem Projekt Turm-Matt gebaut werden. Und das Thema Hergisroos? Das schickt das Komitee «ins Reich der Träume».

Gemeinde Wollerau nicht involviert

Die Rechenbeispiele des Komitees Pro Turm-Matt dürften noch für Zündstoff sorgen. Wie stellt sich die Gemeinde Wollerau zu den Zahlen? Sie habe keine Kenntnis davon, erklärt Gemeindeschreiber Thomas Bollmann auf Anfrage, weshalb er auch nichts bestätigen könne. In der Botschaft zur ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 16. September werde die Gemeinde nur Zahlen veröffentlichen, die aktenkundig seien und der Meinungsbildung dienen würden. Diese Botschaft werde am Freitag aufgeschaltet und sollte auch ab Freitag in den Briefkästen sein, so Bollmann. (bel)



Das Komitee Pro Turm-Matt setzt sich für den bisherigen Standort ein.

15 Millionen für das Land in der Hergisroos

Eine Zahl interessiert bei der Auflistung des Komitees Pro Turm-Matt besonders: die Kosten für den Landkauf in der Hergisroos. Sie werden auf total 15 Millionen Franken veranschlagt. Dabei setzt man für 10 000 Quadratmeter für das Alterszentrum 1200 Franken pro Quadratmeter ein, was 12 Millionen ergibt. In Feusisberg seien

in einer analogen Situation (Land mit Seesicht) 1500 Franken bezahlt worden, so der Vergleich des Komitees. Für den gewünschten Park werden nochmals 5000 Quadratmeter Umschwung eingesetzt. Diese könnten möglicherweise günstiger zu haben sein, daher wird ein Quadratmeterpreis von 600 Franken

eingesetzt, was weitere 3 Millionen ausmacht. So kommt das Komitee Pro Turm-Matt auf besagte 15 Millionen Franken für den Kauf des benötigten Grundstücks in der Hergisroos. Dieser Betrag wird – mit Verlaub – in Wollerau niemanden wirklich überraschen. Viele dürften wegen der Toplage eher von einem höheren Preis ausgegangen sein. (bel)